

## **Einige Redeauszüge Kaiser Wilhelms II. zur Weltpolitik:**

### **Thronrede, 22. November 1888:**

„... Unsere afrikanischen Siedlungen haben das Deutsche Reich an der Aufgabe beteiligt, jenen Weltteil für christliche Gesittung zu gewinnen... Ich habe deshalb eine Verständigung zunächst mit England gesucht und gefunden, deren Inhalt und Zweck Ihnen mitgeteilt werden wird...“

### **Tischrede zum 18. Januar 1896:**

„...Aus dem Deutschen Reiche ist ein Weltreich geworden. Überall in fernen Teilen der Erde wohnen Tausende unserer Landsleute. **Deutsche Güter, deutsches Wissen, deutsche Betriebsamkeit** gehen über den Ozean. Nach Tausenden von Millionen beziffern sich die Werte, die Deutschland auf der See fahren hat. An Sie, meine Herren, tritt die erste Pflicht heran, Mir zu helfen, dieses größere Deutsche Reich auch fest an unser heimisches zu gliedern...“



„... Der Dreizack gehört in unsere Faust...“ (Wilhelm II., 1897)

### **Tischrede zur Denkmalseinweihung in Köln vom 18. Juni 1897:**

„... Der Dreizack gehört in unsere Faust... So ist es mein Wunsch, der Welt den Frieden zu erhalten,... desgleichen aber nach außen die Ehre des Reiches in jeder Weise hochhalten zu können, unserer vaterländischen Arbeit und der Industrie der produzierenden Stände die Absatzgebiete zu sichern und zu erhalten, die wir brauchen...“

### **Der Kaiser wohnte am 23. November 1891 der Rekrutenvereidigung der Potsdamer Garderegimenter bei und richtete an sie nach der kirchlichen Feier und der Eidesleistung eine Ansprache:**

"Rekruten meiner Garderegimenter! Ihr seid hier aus allen Teilen Meines Reiches zusammengezogen, um eurer Militärflicht zu genügen, und habt eben an heiliger Stätte euerm Kaiser Treue geschworen bis zum letzten Atemzuge. Ihr seid noch zu jung, um alles zu verstehen, ihr werdet aber nach und nach damit bekannt gemacht werden. Stellt euch dies alles nicht zu schwer vor und vertraut auf Gott, betet auch manchmal ein Vaterunser, das hat schon manchem Krieger wieder frischen Mut gemacht.

Kinder Meiner Garde, mit dem heutigen Tage seid ihr Meiner Armee einverleibt worden, steht jetzt unter Meinem Befehle und habt das Vorrecht, Meinen Rock tragen zu dürfen. Tragt ihn in Ehren. Denket an unsere ruhmreiche vaterländische Geschichte; denket daran, dass die deutsche Armee gerüstet sein muss gegen den inneren Feind sowohl als gegen den äußeren. Mehr denn je hebt der Unglaube und Missmut sein Haupt im Vaterlande empor, und es kann vorkommen, dass ihr eure eignen Verwandten und Brüder niederschließen oder -stechen müsst. Dann besiegelt die Treue mit Aufopferung eures Herzblutes. Und nun geht nach Hause und erfüllet eure Pflichten."

Reden des Kaisers, hrsg. v. Ernst Johann, München 1966-, S. 55f.; zit. nach: Gudrun Dormann und Alexander Decker, Die deutsche Sozialdemokratie, in: Materialien zum historisch-politischen Unterricht 1, hrsg. von H. Hoffacker. Stuttgart 1975/79, S. 11

### **Verabschiedung des Prinzen Heinrich. Kiel vor dessen Abfahrt nach Ostasien, 15. Dezember 1897:**

Die Fahrt, die Du antreten wirst, und die Aufgabe, die Du zu erfüllen hast, bedingen an sich nichts Neues... Es ist weiter nichts wie die erste Bestätigung des neu geeinten und neu erstandenen Deutschen Reiches in seinen überseeischen Aufgaben. Dasselbe hat in der staunenswerten Entwicklung seiner Handelsinteressen einen solchen Umfang gewonnen, dass es Meine Pflicht ist, der neuen deutschen Hansa zu folgen und ihr den Schutz angedeihen zu lassen, den sie vom Reich und vom Kaiser verlangen kann... Es soll unter dem schützenden Panier unserer deutschen Kriegsflagge unserm Handel, dem deutschen Kaufmann, den deutschen Schiffen das Recht zuteil werden, das wir beanspruchen dürfen, das gleiche Recht, was von Fremden allen anderen Nationen gegenüber zugestanden wird..."

(s. auch: [Hunnnenrede.doc](#))